

GESTALTUNGSTIPPS JUGENDKREUZWEG

oder: WAS KANN MAN ANDERS MACHEN?

Merkposten	Impuls
<p>1. Präsentation der Bilder</p> <p>Wie sie auf die Teilnehmer wirken, hängt stark davon ab, wie Ihr sie zeigt.</p> <p>Auch, ob ihre Botschaft gleich erfasst wird, ob sie den Zuschauer in ihren Bann ziehen.</p>	<p>Wie?</p> <ul style="list-style-type: none"> - glatt, aufgezogen auf eine Platte oder in einem Rahmen, oder zumindest liebevoll festgeklebt; meint: nicht irgendwie wackelig hochgehalten oder mit Krepp grob festgemacht... - wie wäre es mit günstigen Wechselrahmen?
	<p>Wo?</p> <ul style="list-style-type: none"> - gut sichtbar für alle, gut beleuchtet. - ausreichend hoch – oder auch tief, passend zum Inhalt kann man die Präsentation variieren: leg das Bild mal in die Mitte (wenn die Gruppengröße das zulässt), zeige es mal von der Kanzel, in Augenhöhe oder in einer anderen ungewöhnlichen Position. - KreuzWEG heisst: unterwegs sein: unterschiedliche Orte aufzusuchen, die vielleicht sogar das Inhaltliche unterstreichen, schafft Abwechslung und hält wach. Meint: nicht fest verwurzelt in Bänken dahinzudämmern.
<p>2. Gestaltung des Umfelds</p> <p>Es erleichtert das Hineinfinden in die Kreuzwegstationen, wenn auch das ganze Ambiente dazu einlädt.</p>	<p>Licht</p> <ul style="list-style-type: none"> - in einem Raum: wie kann der Raum ausgeleuchtet werden, dass er atmosphärisch gewinnt, ohne eine Konkurrenz zu den Bildern darzustellen? Gibt es (farbige) Strahler? Gibt es Kuppeln und Säulen“wälder“? Lohnen sich spots? - außerhalb: wie kann ich die Plakate so anstrahlen, dass es die Botschaft des Bildes unterstreicht? Achtet auf den Lichtfall im Bild?
	<p>Kerzen</p> <p>Kerzen machen viel Atmosphäre. Die unterschiedlichen Präsentationsorte in einem Raum können durch brennende Kerzen aufgewertet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Achtet auf die Gruppengröße – bei großen Gruppen gehen Teelichter unter. Gibt es ausreichend hohe Ständer? Oder gut sichtbare Standorte (Ballustraden)? - Erhalten die TeilnehmerInnen Kerzen? Wann? Wann werden sie entzündet? Wo werden sie eingebunden/ abgestellt/ zu welchem liturgischen Element?
	<p>Tücher und Requisiten</p> <p>helfen bei der Gestaltung der einzelnen Stationen, geben ihnen einen eigenen Rahmen, helfen, die Botschaft des Bildes gezielt wahrzunehmen.</p>
	<p>Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> - neben den Liedvorschlägen bietet das Kreuzwegteam immer auch Meditationsmusik an. Sie hilft das gehörte zu verinnerlichen und den Blick auf das Bild zu vertiefen, schafft einen eigenen Rahmen.

	<p>Hierfür kann aber auch ganz andere Musik aus klassischem oder zeitgenössischem Repertoire gewählt werden.</p> <p>- Musik kann auch selbst sprechen. Eine gute Auswahl macht die Texte überflüssig. Komponiert selbst musikalisch einen Kreuzweg passend zum Bildmaterial.</p> <p>- in jedem Fall muss zuvor die Technik gut durchdacht sein. Können die ausgewählten Stücke gut hintereinander geschnitten werden? Welche technischen Voraussetzungen sind gegeben? Ist die Musik für die TeilnehmerInnen gut hörbar?</p>
<p>3. Gestaltung von Einkehr</p>	<p>Kirchen – gerade im katholischen Verständnis – sind mehr als Versammlungsorte. Sie sind vielmehr Orte der Sammlung. Der Einkehr. Des Gebetes.</p> <p>Sie beschenken den Besucher im besten Fall mit der Atmosphäre, die innere Sammlung und Hinwendung zu Gott zulassen. Sie sind „Gottes-Haus“ im besten Sinne – verweisen auf DEN, der neue Perspektiven für das eigene Leben zulässt und innere Fesseln zurücklässt.</p> <p>Kirchen sind heilige Orte.</p> <p>Und gerade so: heiligende und heilende Horte.</p> <p>Diese Atmosphäre kann eine gezielte, unaufdringliche, lenkende Gestaltung unterstreichen und den Besucher/ die Besucherin vor Gott hintragen.</p> <p>Der Kreuzweg – wie auch andere Liturgien – durchbrechen diese Eigendynamik eines Kirchenraumes, indem sie aktiv gestalten: durch Texte, Musik, Bild, Licht.</p> <p>Daher braucht Ihr Achtsamkeit!</p> <p>Achtet darauf, dass Zeiten der Stille (tatsächlicher Stille) und Sammlung vorhanden sind. Klar vorgegeben. Klar beginnend, klar endend.</p> <p>Vermeidet hektische, wichtiguerische Betriebsamkeit – vor dem Kreuzweg, danach, während dessen.</p> <p>Wenn Ihr zum Gebet einladet, betet selbst.</p> <p>Wenn Ihr von Jesus erzählt, tragt Ihn im Herzen.</p> <p>Wenn Ihr zur Bildbetrachtung einladet, seid selbst mit Jesus auf dem Leidensweg.</p> <p>Seid Vorbilder. Kehrt Euch selbst Gott zu.</p> <p>Rutscht nicht in die Rolle von Eventmanagern, sondern macht Euch selbst auf den Kreuz-WEG.</p> <p>„Nordet“ Euer Herz vor dem Kreuzweg, vielleicht indem Ihr als Gruppe den JKW mit einem gemeinsamen Gebet (in der Sakristei) beginnt. Oder euch jeder einzeln zu Hause selber damit schonmal auseinandersetzt,</p> <p>Plant so gut, dass Ihr während des Kreuzweges nicht all das noch nacharbeiten müsst, was Ihr zuvor schlecht organisiert habt.</p> <p>Denkt daran: TeilnehmerInnen sind sensibel. Sie spüren, wenn Ihr nicht bei der Sache seid. Und sie lassen sich aber auch gerne mitnehmen. Mittragen. Mithineinziehen in die Botschaft vom Leben.</p> <p>Ihr seid Botschafter. Es geht um eine Botschaft, die das Leben wandelt. Heilt. Fülle bringt.</p> <p>Macht Euch das bewusst und stellt Euch in ihren Dienst.</p>

Schaut, ob Ihr selbst für sie brennt.

Vom Feuer überzeugend reden, kann nur, wer selber brennt.

Daher seid auch kritisch, wer mitgestaltet.

Wer liest? Das ist kein Vorlesewettbewerb für fehlerfreies Rezitieren. Die Texte wollen verstanden sein und verstanden werden und ins Gebet und Nachdenken führen.

Wer animiert und steht vor? Er/ sie soll mit dem Raum und mit dem Anliegen des Kreuzweges vertraut sein.

Und neben ihm/ ihr will Er selbst Platz haben, dass Er die Herzen der Menschen berührt und wandelt.